



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

VI. Etliche Particular/ vnnd was nehenders hinzutreffende Bedencken/ wie
die Kräfte unserer Seel/ die eigne Lieb/ vnd die fünf Sinn deß Leibs
mögen sollen mortificiert werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

Guts / für wichtig vnd hochlich
halten werden.

Das VI Capitel bring

Etliche Particular / v
was neholders hin
treffende Bedencken
wie die Kräfte vnser
Seel / die eigne Lieb
vnd die fünff Sinne
Leibs mögen vnd
mortificiert werden.

Das erste Bedencken
der Mortification des
Verstands.

Er nit inn falschen
Irrthumb wil gestün
werden / der soll wisse
vnd wolbedencken / das fürnem

nd hochlich drey Mängel des Verstands
eynd/denen man durch die Mor-
tification begegnen vnd zu rechte
pitel bringen muß.

Der erste Mangel ist vnd kosit
aus Fürwitz/ wann nemlich dein
Verstand solche ding forschet/die
sein Vermögen vbertreffen/oder
aber deine Eltern/Vorsteher/od
andere Leut betreffen / vnd auff
wenigst dich nichts angehen/ vnd
zuwissen von nöten seynd / auch
ohne gefährliche Vnrub vnd
Irthumb nimmermehr mögen
ergräbet werden. Allda du dem
Rath Salomonis folgen follest/
der sagt: Was dir zuhoch ist/ Eccle. 3
das forsche nit. Vnd bald her-
nach: In vnnorwendigen din-
gen hüte dich vor vilfältigen
grüblen. Vnd also deinen Ver-

R iiii stand

stand durch den Zaum derzen
Mortification / wie sich die Ger me
genheit begibe / zuruck halten Ange
mit er sich nit auff das gefahrntsch
vnd weite Feld des Fürwis gericht
aus lasse.

Der ander Mangel kömmt ent
Vermessenheit / wann du in du b
lich auß Vermutungen / zweifeln de
hafften vnd vngewissen ding chey
dir selber einen Bahn vnd selbe
theyl schöpffest / von eines and
Menschen Leben vnd Thun / Hart
also / wie hart es der Lieb zuw
ist / nit allein vrtheylest / sonder star
mit deiner selbs eignen Gande
mercklichen Schaden / das v
damnest / was du vilmehr he
sollen gutheissen / oder auff's
nigst entschuldigen. Mit welcher
That du dich selber zu einem so fehgig

n derzen Verbrecher vnnnd Vbelthas
 die Ger machest / der sich vor Gottes
 alten Angesicht nimmer wird können
 gefähntschuldigen / vñ auff dich seynd
 rwis gericht die Apostolische Tro-
 vungen: Du kanst dich nicht ^{Rom. 2}
 kofmitent schuldigen DAWensch / wer
 du du bist / der da richtet / Dann
 / zwewin dem du einen andern Dros
 ding cheylest / verdamst du dich
 ond selbst.

s an Der dritte Mangel kombt auß
 hun / Hartsinnigkeit / wann du deiner
 zuwid meynung dermassen vnd so halbs
 fonde starrig anhangest / daß du keines
 1 Standern Raht noch Gutachten in
 das v einiger Deliberation / oder Bes
 2 hett rahtschlagung leidē magst. Welc
 3 ff's w cher Gestalt du dich selber unges
 4 welsch lernig / ungeschickt / vnd ganz vn-
 5 em so fehlig machst aller Direction vnd

E Anleis

Anleitung deiner Eltern vnder
 bern/welche doch viler Ursachen
 halber dir von nöten / vnd
 dich zugleich inn solche Gescheh-
 nisse da/ dann dort anzustossen
 zufallen/deren ein Blinder/wille
 böser vnd vngedanter Straß der
 gewarten hat. Derhalben du mit
 du dem Rath des weisen Mann
 folgen solst/der dir auff diese
 Pro. 3. zuspricht: Verlasse dich
 auff deine Klugheit/ vnd
 halte dich selber für weise.
 alle deine Bedencken vnd
 theyl sollen dir suspect vnd an-
 wönisch seyn. Auch soltu dich
 ber dahin halten / daß deine
 bern sehen vnd mercken / daß
 nit allein willig vnd geneigt/
 dern auch begierig seyest / von
 nen geleitet zu werden / vnd ob

ren vnderen Raht vnd Gutsduncken/ dich
Vrsachen keine Sachen eynzulassen.
vnd Hierauff bedencke / daß es ein
e Gefühberaus grosse Noth ist / deinen
stossen Verstand vmb besagter Mängel
nder/ willen zu mortificiern / vnd daß
Straß der Noth / so hieraus entspringt /
iben da mit allein auff den Verstand / sonz
n Man dern auff den Menschen selber / so
dise We wol den innerlichen als den eüß
lich w ferlichen / sich erstrecke. Dann
/ vnd gleich wie inn einer Uhr / wann
weise. Das farnembst Rad zerbrochen /
vnd od verruckt wird / alle andere Räder
vnd an der verwärrt / vnd auß ihrem ordent
u dich lichen Gang vnd gewiser Mens
eine d sur kommen / auch weder von Hams
/ daß mer noch Zeiger einige gewisse
igt / son Stund mehr zuerwarten : Also
von auch / wann der Verstand des
vnd ob Menschen / welcher sein höchste
ihre

Krafft ist / verlegt vnnnd verficiet
 wird / so werden alsbald vnser
 gleich alle andere Kräffte vnser
 geschwächt vnd verwürt. Dode
 so bald der Verstand im verstand
 zu weit greift vnd neben auß
 da folget der Will darauff / v
 greift mit seinem wollen
 weiter als er solle. Darauff
 get die ganze Exequution / d
 alle würckliche Kräfften / so
 was der Will begert / ins
 stellen / vnnnd mit ein Wort
 gen / so felle die ganze harmon
 vnd liebliche Vbereynstimmu
 des menschlichen wesens / so
 die innerliche als die eusserliche
 Wirkung betreffend / vber
 hauffen.

Diser vnnnd vil anderer Ver
 chen halben / sollen wir in Mort

effen

fien

on:
 und verficierung des Verstands dermas-
 bald vnser drauff vnd dransehen/ wie ein
 räfte vnüberwündlicher Kriegsfürst/
 ürt. Oder Feldoberster an ein Festung
 im ver- / an welcher das Heyl oder
 en auß- / Verderben einer ganken Statt
 auff/ / oder Prouinz gelegen ist.

Das ander Bedencken /
 von der Mortification des
 Willens.

Eristlich ist zubeden-
 cken / daß vnser Will ein
 solche Krafft ist / welche
 an ihr selber vnd von Natur her
 blind ist/ vnd derwegen eines gu-
 ten Wegweissers / damit sie nit
 irz gehe/ auffs höchst bedürfftig.

Wie aber du durch genugsam-
 me Experiens / mit deinem selbs

eignen vnd grossen Schaden
 faren / daß du für dich selber
 guter Wegweiser deines wil
 seyest / so wil abermal von
 seyn / daß du denselben / dem
 lichen Willen / vnd deren / so
 an Gottes statt regieren / als
 rechten Wegweiser durch v
 der Mortification vnderge
 wo du anderst nit in die Gef
 so der H^{er} selber dir vorge
 fallen wilt : Wann ein
 der den andern führt / so fall
 sie beyde in die Grub.
 Zum andern bedenc / daß du
 Will von Natur ledig / loß v
 frey ist / vnd derwegen eines
 mes bedürfftig sey / damit er
 Marckstein der Vernunfft / dur
 seine vnzeitige Affect nicht vber
 schreite. Deswegen du mit dem
 Psal

Matth.
 15.

Schaden Psalmisten embsig bitten vnnnd
 selber Betten sollest: Du wöllest ihnen ^{Pfal. 31.}
 Gebiß vnd Zäum ins Maul
 legen.

Zum dritten bedenck/dasß dein
 Will von Natur begirig vnd ges
 nâschig ist (vnd anderst nicht als
 wie das vbelbeschreyte Weib /
 von welchem Gott durch Hiere
 miam meldet: Vnder allē grü ^{Hier. 2.}
 nen Bäumen hast du dich
 schänden lassen) offte vnder sei
 nen eignen Begierden zum Raub
 worden / vnnnd solches vnderm
 Schein vnd Lockerey/als wanns
 ich weiß nit was guts darhinder
 steckt / vnnnd also eins theyls auß
 böser Gewonheit / eins theyls a
 ber auß natürlicher Anmutung/
 wo nun die wenigst Gelegenheit
 ist / mit solcher Macht auff alles

L iiii was

was im fürkombe / hineyn
 daß / wo er mit dem Zaum
 Mortification nit zuruck ge
 ten wurde / er ohn allen zweifel
 alles Vbel / Gefahr vnd
 mach rinnen wurde / vor dem
 der weise Mann abschreckt /
 Eccl. 18 sagt: Folge deinen Begierden
 nit nach / vnd wende dich
 von deinem Willen / wann
 dich deiner Seel inn Begier
 den gestatten würdest /
 wurde sie dich deinen Feinden
 zur Frewd vnd Gelächter
 machen.

Zum vierdten bedenck vnd
 wige wol / wie hoch wir gedru
 gen vnd gezwungen werden / da
 mit wir disen vnsern Willen mor
 tificiern / dieweil / wie S. Bon
 uentura bezeuget / die ganze
 Voll

Vollkommenheit der Reli-
gion in Aufgebung des eig-
nen Willens bestehet. Ja/wie
S. Augustinus sagt / der eigene
Will ein Ursach sey/warumb
ein jeder verdampft oder selig
werde. Also darff auch d' Heyd-
nische Philosophus Seneca / da
er zu seiner guten Freund einem
schreibt / vnuerholen sagen / daß
die Mortification des eignen wil-
lens / zu Erwerbung der Tugend
den/so hoch von nöten / daß einer
bloß so vil/vnd mehr nit von Tu-
genden erobern künd / als vil er
von seinem eignen Willen fallen
lasse. Das allein wirst du der
Tugend zulegen / spricht er /
was du deinem eignen
Willen entzogen
hast.

E v

Das

S. Bona-
uent. in
specul.
discip.
cap 4.
S. Augst
in Ma-
nuali
cap. 25.

Das dritte Bedencken
von der Mortification der
Gedächtnuß vnd Eyn-
bildung.

Ezech.
cap. 8.

Bistlich bedenck /
der Prophet Ezechiel
Geist / in den Hierosol-
mitanischen Tempel geführt /
neben vil andern / zwey sonder-
bare vñ grosser acht würdige
daselbst geschē. Erstlich / allerley
Bildnussen des Gewürms
vnd abschewlichen Thieren
vnd alle Götzen des Hauses
Israel / an der Wand gemah-
let / ringsweiß vmb vñ vmb.
Darnach auch / welches nit wen-
ger verwunderlich / sibenzig
Wänner auß den Ältesten
des Hauses Israel / so den ver-
meldten

meldten Bildern vnnnd Gözen
Rauchwerck angezündt vnd vers
ehrt haben: Also auch / wann du
mit deinen Gedancken inn den
Tempel deiner Seel kommest /
wirstu erstlich sehen ein grosse
Menge abschewlicher Bilder /
Bestien vnd Gözen / so sich inn
deiner Gedächtnuß vnd Imagis
nation sehen vnnnd finden lassen /
Darnach daß noch ärger ist / weil
solche Bilder vnnnd Larnen mit
heissen Zähern außzulöschen / ja
mit Hammer / Hacken vnd Zan
gen einer scharffen Mortificatis
on auß dem Herzen heraus zu
reißen were / du solche vilmehr
fouirst / lieb hast / vnd mit Rauchs
opffer verehrest / vnnnd solches nit
ohne innerste Belustigung vnnnd
Frewd deiner Sinnen. Derwes
gen

gen dann du dir einen so gro-
 Irthumb billich solt lassen
 seyn/vnd mit beständigem
 sak / dergleichen Eynbildung
 aufzureuten / vnd iherer nimm
 mehr zgedencken / allen mög-
 chen Fleiß anwenden.

Zum andern bedenck / daß
 deiner Gedächtnuß vnd Eynbil-
 dung vil näher ist / als du dir
 ber/vnd daß er durch die Sch-
 fe seines göttlichen Anschawens
 alles das / was daselbst entwo-
 fen wird/vil heller sihet vnd durch-
 gehet / als du mit deiner Imag-
 nation vnd Eynbildung immer
 mehr fassen vnd erreichen magst.
 Hieraus hast du völlige Ursach
 vnd Materi/von wegen des vng-
 hewren vnd wüsten Spectackels
 welches du den Augen göttlicher

Ma

Maieſtät ohn vnderlaß fürhältſt/
ſchamrot zuwerden / in dich ſelber
zugehen / vnd dergleichen Phan-
taſeyen vnd Vanitäten ein End
zumachen / mit Beſtellung einer
guten vnd ernſtlichen Wacht für
die Thor deiner Sinnen.

Zum dritten bedencke den vns
ermefſlichen Schaden / welcher
auß der Freyheit / vnd vnmortifi-
cierten Leichtfertigkeit deiner Im-
agination vnd Gedächtnuß/
deiner ſelbs eignen armen Seel
in den Buſen rind. Dann weil
dein Verſtand gleich iſt einer
Müle / welche / was man auff-
ſchütt dz malet vnd zermalet ſie /
du aber deinem Verſtand nichts
anders auffſchüttetſt vnd fürträ-
geſt / als lanter Grewel vnd Af-
fenwerck / was Wunders iſt es /
wann

wann darnach alle Gedancken
 nes Meels seyn/also/dasi/wa
 du inn der Contemplation v
 Betrachtung himmlischer di
 auff's höchst erhebt vnnnd verz
 seyn soltest / du vnuersehens v
 gehling dahin gerissen / mit v
 reinen/leichtfertigen/ vnd Ir
 schen Gedanckē verwickelt wir

Das vierdte Bedencken
 von der Mortification des begir
 lichen/vnd des zornmütiz
 gen Theyls.

Im ersten bedenck / d
 der Mensch / so vil den vn
 dern Theyl seiner Sinnlich
 keit belange/den vnvernünfftigen
 Thieren gleich ist. Dann er in
 diesem Theyl zwo sinnliche Kräfte
 ten hat / wie die vnvernünfftige
 Thier.

Thier. Die erste ist die begierliche / welche begert / sucht vnd forset / was ihr notwendig vnd erspriesslich / zu Erhaltung ihres sinnlichen Wesen / seyn kan.

Die ander ist die zornmütige / welche / was ir zu wider ist / scheucht vnd fleucht / ja defendiret vnd weret sich so fast sie kan. Jedoch so seynd dise zwei Kräfte in dem Menschen vnd vnuernünftigen Thieren vnderschieden / in dem / daß / weil in den vnuernünftigen Thieren kein andere höhere Krafft ist / so folge sie disen zweyen / also / daß all ihre Wirkungen sich nach der Art vnd Eigenschaft diser zweyer Kräfte richten / vnd nicht unbillich / dann diß ihr Natur also mit sich bringet. Aber im Menschen / in dem auch noch

noch

noch ein anderer vnd höherer
 Theil/als nemlich die Vernunft
 gefunden wird / da können wir
 mögen / ja sollen auch diese
 sinnliche Kräfte von der Vernunft
 regiert vnd geleitet werden
 also vnd dergestalt/das man
 daher schliessen vnd sagen kan
 der Mensch ein menschliches
 Wesen füre / oder nicht / wann
 sieheth / ob diese zwey Theil /
 sich der begierlich vnd zornmüthig
 sich mehr oder weniger nach dem
 Befehl vnd Regel der Vernunft
 richten.

Zum andern bedenck/das/wie
 ein Camelhier (wie man sagt)
 das Wasser mit seinen Füßen
 auß natürlichem Antrib/turbiet
 vnd trüb machet / damit es also
 mit die Ungehalt vnd heftliche
 Form

nd höher Form seines Leibs / wann das
Berm Wasser klar were / ersehe / vnd ob
nen vñ in einem solchen Anblick sich entse-
dise / vnd hernach auß geschöpftem
der Grausen des Wassers / seiner na-
twerdlichen Hülff vñ Notdurfft des
manan Francks entberren müste: Ebner-
en kan / massen pflegt vnser Erkseind gar
lich / oft mit den Füßen vnserer vnges-
ann man zänten Begierden / welche in vil-
yl / vñ ermelten zweyen Kräfte der
vñ mütig Begierlichkeit vñnd Hornmütige-
ach den keit vmbtoben / die Klarheit vñnd
Berm das Liecht vnseres Verstands trüb-
zumachen / damit wir in demsel-
ben vñnd durch denselben / vnser
dass / vñ Abschewlichkeiten / Vngestalt vñ
an sagt) Elend nit sehen / vñnd hiedurch zu
Füßen einem Grausen / Entsetzung vñnd
turbiert es also Verachtung vnser selber können /
es also welche Erkenntnuß vñnd Verach-
heftliche Form **M** tung

lung an vnserm geistlichen rein
bew der ware Grund/Boden Erd
Fundament ist. disch

Zum dritten bedenck/das laut
die Anmutungen dises vnd Se
Theyls vnserer Sinnligten Hei
mit Fleiß vndertruckt vnd ge dert
stert werden / sich gleichsam wir
dicken / vnnnd durch ihren tier
vns den hellen Tag/vñ lieblich wer
Anblick des Himmels von vñ
Augē nit anderst hinweg nē
als wie die vapores vnd nūbl
Dampff/so von der Erden in
Höhe vber sich steigen/vñ mit
ser Weiß der Mensch allgem
dahin kombt/das er nichts me
als allein was irrdische vnd sū
che Sachen seynd/ ansehen no
schmecken mag. Daher wi
Dann auch anderst nit/als die v
reim

lichen Thier / den Rüssel inn die
 Bodden Erden stecken / vnd nichts als ir
 dischen Wollust suchen / auch für
 ck / das lauter Forcht Grumssen vnd
 es vnd Sorg haben / das nur dise Frey
 nigkeit in dem wenigsten nit gehin
 vnd ge dert noch geschmälert werde / die
 chsam wir in diser vnglückseligen Hand
 hren tierung vnd Gewerbschafft für
 n lieblich wenden / vñ vns selber eynbilden.

Das fünffte Bedencken /
 von der Mortification der
 eignen Lieb.

L Kstlich bedencke /
 weil die Lieb ein natürli
 cher Affect vnd Neigung
 vnsers Gemüts ist / das sie ihrer
 Natur nach nit böß ist / sondern
 wird alsdan erst böß oder gut ges
 nennet / wan sie wol oder vbel ges
 M ij brauche

braucht wird. Sie wird auch Lieb
eigne / oder gemeyne Lieb gen alle
net / nachdem ihr Intent vnt vnt
auff eignen oder gemeynen vnt
gerichtet ist. Dann so lang alle
Mensch mit diser seiner Lieb len
selber vnd andere ding vmb se dise
willen liebet / kan vnt mag der
Lieb nit böß / sondern ein gute ner
be genennet werden / dieweil sie
ein rechtes vnt gutes Ziel Pe
End vor ihr hat. Vnt soll ihr
kein eigne Lieb genennet werde we
sondern ein gemeyne / die mit che
Liebe Gottes ein ding ist / se sch
temal sie sich vnt andere ding für
mit diser Meynung liebet / m le a
welcher sie auch von Gott gelte vn
bet vnt erhalten werden. wo

Wann aber der Mensch sich
selber zum Ziel vnt End seine
Lieb

Liebe setze / das ist / sich selber
allein vmb seinet willen liebet /
vnd den Gebrauch oder Nutz
vnd Niessung anderer ding / alles
allein vmb seines Vortheyls wil-
len liebet / da wurde zweifels ohn
dise Lieb / nit allein ein eigne / son-
dern gar ein verkehrte Lieb zunen-
nen seyn. Eigen darumb / dann
sie endet sich auff ihr selbs eigne
Person. Verkeret / dann so vil an
ihr ist / verkeret sie die Ordnung /
welche Gott nach seiner göttli-
chen Fürsichtigkeit / dem Men-
schen / vnd den andern Creaturen
fürgeschriben / daß sie nemlich al-
le auff ihn zilen / wenden / lenden
vnd enden / als auff das einig /
ware / lestes vnd bestes End.

Zum andern bedenck / wann
das die Art vnd Engenschafft

M iij des

Des guten ist / sich selber auß alle
 sen vnd außbreiten / so muß gu
 eigne Lieb ein groß Vbel v ist a
 schädliches ding seyn / weil si Au
 Ursach ist / daß der Mensch d
 das / was er guts in andern si hat
 allein auff sich vnd zu sich zeu sich
 von dem seinigen aber and
 das wenigst nit mittheylet. Di
 weil ein Schad oder Vbel v sch
 so vil grösser ist / je grösser das Ko
 ist / das er hindert / oder beru her
 vnd entwendet / so muß für er
 die eigne Lieb das aller gröss nich
 Vbel seyn / dann sie dem Mo vnd
 schen des höchsten vnd best gei
 Guts priuirt / entsetzt vnd ner
 raubt / daß auff dem Erdbode her
 in diesem Leben seyn kan / das in
 der Liebe Gottes. Daher dan wi
 klar vnd offenbar ist / Daß / wo du
 alle

alles das / was der Mensch
guts haben kan / nit anderst
ist als Gott lieben / wie der H.
Augustinus sagt / so muß alles
das Vbel / was der Mensch
hat / nichts anderst seyn / als
sich selber lieben.

S. Aug.
in Ma-
nual. c.
26.

Zum dritten bedenck / wie klein
ding ist / daß dem Eysen mehr
schaden thut vñ verderbt / als der
Rost / der doch vom Eysen selber
herkömmt / vnd darvon erneeret vnd
erhalten wird. Ebner gestalt ist
nichts / dz die Seel also schwecht /
vnd so krafftlos mache auff dem
geistlichen Weg / als der Rost eig-
ner Liebe / die doch von der Seel
herkömmt / vnd von derselben / ja
in derselben erneeret vnd erhalten
wird. Wie aber auch das Eysen
durch die Hitz des Feners vund

M iij

Ham

Hammerschlag von allem Eisen v
 gesäubert / ganz vnnd gar vn
 wert vnd außbalirt wird. In gl
 gebürt sich / daß du / durch tion
 Feuer des hitzigen Gebets / dein
 vnablässige Büß vnnd Sch len /
 der Mortification / den vbera tem
 schädlichen Kost der eignen vnd
 vertreibest / vnd dich selber also wid
 newrest / vnnd das vmb so leich
 schleuniger vñ geschwinden nen
 fährlicher der Aufschub ist. Herz
 in solchem Aufzug die Hinder der
 müssen wachsen / der Lust aber son
 Wackerkeit so hierzu fuderlich weit
 Widerstand zuthun von nöten oder
 abnimbt vnd gemindere wird. liebe
 Zum vierdten bedenck / wie chen
 vorgehenden Ursachen / auß so fe
 nachfolgenden Effecten vnnd liebe
 würcklichem Augenschein ermöcher

allem Sen vnd erkent werden: Also auß
o gar vnmaßiger Sorg/die du gemeyn-
wird. niglich hast vmb deiner Reputas-
durch tion vnd Ansehens willen / vmb
beets/ deines Nuzes vnd Gewins wil-
d Sch len / vmb deiner selbs willen / In-
t vber dem hefftigen schmirken
ignen vnd Schmerken/wañ dir etwas
ber also widerwertiges zustehet / kanstu
omb so leichtlich abnehmen vnd erkens-
nden nen/das die Liebe/so in dir ist vnd
b ist. der herrschet/dein eigne Liebe sey/mit
e Hinder du dich selbs allein / vñnd
ist aber sonst niemand lieb hast. Vñnd
äderlich weil die Lieb / vñnd das Brithenl
n nöth oder Schäkung derer ding so ge-
wird. liebt vnd geschätzt werden/in glei-
k/wie chem Grad vnd Würden stehen/
/aus so folget/das/wann du dich selber
en vñ lieber hast als alle andere Sa-
in erm chzen / das du dich selber auch für
sen **N** besser/

besser/edler vnd höher schätze
 alle andere Sachen/ vñ also
 selber allen dingen fürzeu
 vnd dich selber vor dir selber
 nem Abgott machest vñnd
 würffst/sintemal/wie der H.
 gustinus bezeuget: Daß
 dem Menschen geehret
 was er vor andern dingen
 bet.

Das sechste Bedenken
 von Mortification der
 fünff Sinnen.

Besilich bedenck/
 wenig du von Jugend
 auff deine fünff Sinnen
 geben / vnd zu was grosser
 heit vnd Frechheit solche / auß
 ser deiner so langwürigen Na
 lässigkeit vnd schläfferiger

Kommen vnd gestigen seyen. Das
her dann dein Seel / anderst nit
als eine Statt die keine Thor
hat / allem Anlauff vnnnd Practi-
cken der Feind preis vnnnd offen
stehet. Welche auch einem sol-
chen Geschirz gleich worden / das
keinen Deckel hat / vnd alles an-
nimbt was man darein schütt / es
sey gut oder böß / vnnnd deshalben
dem alten Gesaß nach / für vn-
rein vnd entheiligt gehalten wird.

Wann du derhalben vermer-
ckest / wie offte du die Reinißkeit
deines Herzens / die Ruhe deines
Gewissens / den Geschmack geist-
licher Sachen / daher vnnnd auff
solche Weiß verloren / so wirstu
billich die Verwüstung vnd Vn-
dergang deiner Seel mit dem
Propheten Hieremia bitterlichen

N ij beweis

Thren. beweinen / vnnnd sprechen: Ich
 1. Porten seynd zur Erden
 schleiffte / ihre Kigel hat
 zerbrochen vnnnd zertretet
 Vnnnd mit dem König David
 Ich bin worden wie ein zer
 brochens Geschir.

Zum andern bedenck / wie die
 Kinder Israel / damit sie der Ge
 sel / mit welcher der Engel die
 Erstgeborne der Egyptier weg
 gebracht / entgehen möchten / die
 Pfosten vnnnd Ubergeschwellen
 ihren Heusern mit dem Blut des
 Osterlams bestrichen: Also
 vnnnd damit auch wir dem Tod
 der Sünden entgehen mögen
 (welches die größte Geisel vber
 alle Geiseln ist / mit welcher vnser
 Seel kan gestrafft werden) müs
 sen wir die Porten vnserer Sinn
 mit

mit dem Blut des wahren Osters
 lämlens Christi Jesu bespren-
 gen/dergestalt vnd weiß/das wir
 sein allerheiligsten Todt vnd
 Leiden je vnd allwegen vor vns
 fern Augen haben / vnd mit dem
 noch nicht zufrieden seyen / biß so
 lang vnd vil wir in vns selber eis-
 nen würcklichen Affect vñ Frucht
 des für vns vergoßnen Bluts
 Christi empfindlich ersarē/ durch
 Mittel vnd Hülf einer vollkom-
 men Mortification vnser Sinn/
 vnd also mit der That vnd im
 Werck erfahren/was der Apostel
 Paulus in jm selber erfahren hat/
 da er sagt: Das Absterben Jes^{2. Cor}
 su tragen wir in vnserm Leib^{4.}
 allezeit mit vns herum.

Zum dritten bedenck/wann eis-
 ner ein Circel machen wil/vnd

N iij der

der Circel mit dem einen spie
 der mitte nit iust / fest vnd vn
 rucke hafft vnd stehet / so kan d
 Kreis nimmermehr gleich / vnd
 recht rund Circel drauß werden
 Also auch / wann dein Herz (w
 ches das Centrum vnd der mi
 ter Punct im Circel aller W
 ckungen / so von deinen so wol in
 nerlichen als eusserlichen Kräfte
 ten entspringen vnd formir
 werden) nit vest vnd steiff in G
 hafftet / so wird es nimmermehr
 seyn können / daß die Würckun
 gen deiner eusserlichen Sinn / zu
 rechtemessiger Proport / vnd ge
 bürender Form gebracht werden
 Mat. 15. Dann von dem Herzen geh
 herfür böse Gedancken / sagt
 der Heyland / Todtschlag /
 Ehebruch / ic.

Dara

Darumb du mit starckem für-
 sak dein Herz in Gott beueffigen
 sollest / vnd gleich wie das Cen-
 trum oder Punct in der Mitt vor
 seyn muß / che man den Circkel
 oder Linien herumb führe : Also
 soll auch die Vernunfft voran ge-
 hen / vnd das ganze Geschäfte
 deiner Sinn regieren. Welches
 velleicht eben das ist / was Salo-
 mon andeuten wollen / da er sagt:
 Deine Augenbrauen sollen
 vor deinen Tritten hergehen.

Das sibend Bedencken /
 von Mortification der
 Augen.

Bedencke / daß durch
 diese Porten des Gesichts
 die Sünd eingangen ist in
 die Welt. Dann auß vnbehut-

N iij samer

1
 samer Anschawung des verbot-
 nen Apffels / ist der Euen
 bald ein Lust vnd Begier kost-
 zuuersuchen. Das Weib
 Gen. 3. gesehen / daß der Baum ge-
 roere / darvon zu essen / vnd
 schön anzusehen / vnd na-
 darvon /c. Durch kein andern
 Weg auch / als eben durch die
 Porten / ist der Ehebruch in die
 Seel des so trefflichen Königs
 Davids eyngeschlichen. Wel-
 dann du nit frömmere noch vn-
 schuldiger bist als Eua / da sie
 noch im Stand der Vnschuld
 war / auch nit heiliger als David
 von dem der Herr sagt : Ich hab
 einen Menschen gefundē nach
 meinem Herzen. So solt du
 durch das Exempel diser zwenen /
 nemlich der Euen Vnachtsam-
 keit /

keit/vnd durch Dauids vnmaßsi-
gen Fürwitz / billich fürsichtiger
handlen / vnd dise Pforten deiner
Augen verwaren/vnd vor bemel-
ten zweyen Lastern/durch ernstlis-
che vnnnd embsige Mortification
defendieren vnd beschirmen.

Zum andern bedencck/wie vast
alle fürnemme vnnnd veste Stätt
mit einer doppleten Mauer umb-
geben vñ versehen / damit/wann
der Feind eine vberstigen vnd ero-
bert/ man sich noch durch die an-
dere schützen vñ erretten mög: Al-
so ist von nöten/ dz/wan vñ vñ
auff deiner sorglosen Weis vnnnd
schuld/die erste Mauer der eusser-
lichen Augen/durch vbermäßige
Fürwitz/ vberwunden vnd eynge-
nommen wurde/du dannoch mit
der andern Mauer des süerlichen
N v Augs/

Augen / nemlich der Synbildern mit
 vnd des Verstands dich maßlich
 widersehest / vnd weder dazum
 noch hernacher erstattest / das
 was von vnzimlichen Sachen
 die einem für Augen kommen
 können / wie gering dasselbig
 mer sey / in deinem Gemüte / ein
 einigen Augenblicks lang / soll
 Statt vnd Platz finden / damit
 du nit velleicht mit deinem gei-
 sen Schaden zu der Lamentation
 Hieremix getriben / sagen vnnd
 klagen müssest: **Wawer vnnd**
Vormawer seynd zugleich
 verheere.

Zum dritten bedenck / wie man
 etlichen Vögeln / als dem Sper-
 ber vnnd Habich die Augen ver-
 hült vnd verdeckt / damit sie also
 desto leichter heimisch werden / vn-
 mit

ynbild mit inen besser lassen umbgehen:
h maill Also auch / wann du mit G. Die
dazum durch das Gebett begerest Ges
st / das meynschafft zuhaben / vnd süßig
Sachen lich in ime zuerhuen / so mustu deis
konn ne zuuil vnnnd zuuast bewegliche
selbig vnnnd umbschilchende Augen /
nüt / ein durch die heilsame Mortification
igs / solt verhülen vnd innhalten / dieweil
n / dann du schon offte / vnd nit ohn Nach
nem groß theyl / erfahren hast / daß sie dein ei
entation gene Seel berauben / vnd ein Br
gen vnn sach seyn / dz sie die Seel von den
er vnn irdischen vnd nichtigen dingen /
zugleich vmb ire Güter kombt / da sie doch
frem Ampt nach / der Contem
plation vnd Beschawung himlia
n Spe scher Sachen ganz vnd gar solt
gen ver ergeben seyn. Derwegen du vmb
t sie also diser deiner bisher gewonlicher
rden / vñ vnachtsamkeit willen billich solt
mit lest

lest Kew vnd Leid haben/vnd
 Hieremia klagen: Mein
 hat mein Seel beraubt.

Das achte Bedencken
 von Mortification des
 Geschmacks vnd der
 Zungen.

Ist dz ein so gefr
 sige Weis gewesen / w
 che den Esau dahin g
 ben / das er seine Erstgeborn
 umb ein Linsenmüß verkau
 hat/so gedencf wievil grösser die
 Frabheit müsse gewesen seyn
 weil du umb vil geringerer
 sach willen als Esau / der daz
 mal gemeynt er müsse vor Hun
 ger sterben / weit grössere / ja ew
 ge Güter / allein daruñ verkauff
 hast / damit du deinem vnersättli

n/vnd
ein
abe.
nck
n des
er
gefr
en / m
in ge
geborn
verkau
ffer de
n seyn
rer D
er daz
or Hum
/ ja ew
erkau
erfätt
chen

chen Geschmack vnd Geschlecht
dein Genügen thätest / vnd nichts
darnach gefragt / wievil vnd was
für Speisen / dir für vnd auffge-
tragen werden / einige Maß oder
acht darinn zuhalten. Derhal-
ben du dir einen so grossen Irr-
thumb leid seyn lassen / vnd /
allgemach disen deinen Sinn
mit dem Zaum einer strengen
Mortification an dich ziehen / vñ
zu einer solchen Maß vnd Mo-
deration bringen sollest / derglei-
chen Cassianus weißlich fürge-
schriben / da er ermanet / **Das**
man allein was die Schwach-
heit / vnd nit was der Wol-
lust haben wil / brauchen soll.

Cassia.
li. 5. In-
stitut.
cap. 7.

Zum andern bedenck / die lob-
würdige That des Königs Das-
uids / welcher / da er einest im Läs-
ger

2. Reg.
23.

ger grossen Durst lide / vnd
ret / das man ihm auß der
bey der Bethlehemitischen
ten ein Truncck Wasser bracht
vnd die Kriegsknecht solches
bracht / hat er das Wasser nicht
suchen wollen / sondern sein
Lust / den er auß diesem Truncck
hätt haben mögen / mit sam
dem Wasser / dem H^{er}zen
geopffert / mit disen Worten
Der H^{er}z sey mir gnädig
das ich das nit thue. Was
nun ein so grosser König /
David gewesen / sich von dem
Truncck enthalten / vnd seinen
Geschmack vmb der Liebe G^o
tes willen / den Lust einer so
uerbotnen vnd zimlichen Sack
nemlich ein Wassertruncck / in
großhitzigem Durst / wiewil meh

wil
gios
Gu
wol
Sa
er v
Ge
sch
loch
geb
fig
fer
mi
ch
v
w
M
v
le
v

wil sichs gebüren / daß ein Reli-
gios zur Mortificierung seines
Gusts vnd Lusts/sich von gleichs
wol zimlichen / aber vnnötigen
Sachen enthalte / wann vnd wo
er vermerckt/daß er durch solches
Gehäder des Lusts vnnnd Ge-
schmackts angefochten vnnnd ge-
lockt wird. Wievil mehr/sag ich/
gebürt sich/ daß er solche vnmäs-
sige Gelüßt dem H^{Ern} auffopfo-
fere/vnd spreche: Der H^{Erz} sey
mir gnädig / daß ich das nie
thue.

Zum dritten bedenck / daß ein
vnuernünfftiges Thier eben so
wol ein Zungen hat / als ein
Mensch/ derselben aber sich recht
vnd fürsichtig zugebrauchen / als
lein dem Menschen vergunt sey/
vnd nit einem jeden / sondern als
ein

lein dem Weisen vnd Frommen
 Dann ein guter Mensch
 Christus / der bringt auß dem
 guten Schatz seines Herzes
 guts herfür. Vnd wie ein
 ist in seinem Herzen / also redt
 vnd gibt sich mit seiner Zunge
 zuerkennen / wer er sey. Welcher
 auch Socrates der Philosoph
 bezeuget / da er zu einem Jüng-
 ling / damit er denselben erkennet
 also sagt : Lasse dich hören
 Jüngling / damit ich sehe
 du seyest. Dann fast ein jeder
 mit seiner Red zuuerstehen
 was er im Busen oder Herzen
 trag / es sey gut oder böß. Dar-
 umb von nöten ist / daß wer sein
 Zung im Reden recht vnd wol re-
 gieren wil / zuuor seine Anmu-
 tungen vnd Begierden stille vnd
 zurecht bringe. Zum

Zum vierdten bedenck / wie du
 mit der Zungen / mit welcher du
 den/der dir sie darumb geben hat/
 allein hettest loben/ vnd zu deiner
 Seelen Heyl vnd Wolfart / wie
 auch deines Nechsten / gebrau-
 chen sollen / eben mit diser Zun-
 gen / anderst nicht als mit einem
 giftigen Pfeil Gott deinen Her-
 ren offtermaln verlegt/ dein Seel
 verwund / vnd deinem Nechsten
 mit souil Nachreden / Gottslä-
 sterungen / falsch schweren vnd
 ergerlichem Geschwätz vnsäglich
 grossen Schaden gethan.

Das neundte Bedencken/
 von Mortification des
 Gehörs.

L Xstlich bedenck / wie
 du nach dem Racht des
 weisen

Eccl. 12 weisen Manns / deine Dhr Se
 mit Dornen hettest verp feit
 nen sollen / als wie die W
 gärten umbzeunet werden / da
 die wilden Thier oder Nat will
 keinen Schaden thun mögen scho
 aber vil mehr disem stracks zu ken
 der / mit vnfüglichem Schade des
 deiner Seel / deine Dhren de M
 Gemürmel / leichtfertigem E ten
 schwätz / verkerten Rahtschlän cke
 vnd Ehrabschneidung / eroffen tur
 vnd das noch ärger ist / denen du
 von dergleichen Sachen geret H
 offermahl mit Locken vnd D tes
 reikung Ursach geben / auch m wi
 höchstem Fleiß solche ding zuh zeu
 ren / gelegne Stätt vnd Ort m
 solcher Munterkeit vnd Begier we
 hierzu gesucht vnnnd fürsehen / al gr
 wann an disem Irz humbdeim da
 Seel

Seelen Heil/vnd gewisse Selig-
keit gelegen vnd zuerlangen were.
Derwegen du / vmb diser deis-
ner so grossen Schamlosigkeit
willen/dich billich entsetzen vnd
schämen/ auch dir zugleich fürs-
zen sollest / difem deinem Sinn
des Gehörs / hinfüran solchen
Mutwillen keines wegs zugestats-
ten / sondern solchen vndertrus-
cken/mortificiern/vñ in Betrachs-
tung der grausamen Dornern/
durch welche das aller heiligste
Haupt deines HERNs vnd Gots
tes umbzeunt vnd durchstoehen
worden/deine Ohren auch umb-
zeunen vnd besser verwaren.

Zum andern bedencck/ wie von
wegen eines kleinen lochs/offt ein
groß Schiff zugrund geht/ es sey
dann das ein sorgfältiger Schif-
mann

D ij mann

mann beyzeit wehre / das
verstopffe / vnd das eyngerum
Wasser widerumb außschöp
Eben also geschichts / daß
von eines einkigen Wortes
gen / so durch vnbehutsame
ren gefast wird / vnser Feind
nem Brauch nach / ein vnfa
chen Jammer anzurichten /
sach bekomt. Derhalben dar
die Ohren fleissig zubeschliffen
oder aber / im Fall daß ein
Anhörung so gefährlicher W
vnd Reden / was vnbehutsame
were / auffss wenigst hernach
bald mit desto grösserer Sorg
tigkeit das gefaste Gift vnd
sten / auß seiner Imagination
Eynbildung vnnnd Gedächtn
ausmustere. Vnd wer solche
fahr vnnnd Schaden rechte ver
so

het/wird gewislich mit dem Pro-
pheten David auffschreyen:
Gott hülf. mir / dann die
Wasser dringen mir bis zu
meiner Seel / Ich bestecke in
dem Letten des tieffen grun-
des / vnd finde kein Boden.

Zum dritten bedenck / wie die
Statt nit wol guberniert wird/
welche vnder ihren Porten / auch
zu Fridszeit / ihre ordeliche vnd
wolbestelte Wacht nicht hat / zur
Kriegszeit aber solche Wacht nit
allein nicht mehret / sondern auch
mit grobem Geschütz vnd Stü-
cken / den Feind abzutreiben / das
wenigst nit versehen were : Also
vnd ebnergestalt / wann schon dei-
ne Seel in disem Leben inn dem
aller besten Frid vnd Ruhe sässe /
so sollen doch die Porten deines

D iij Ges

Gehörs inn allweg mit g
 Wacht versehen seyn / damit
 ner wider die Gebott Gottes Den
 nes HERN zu deiner Seel stuck
 eyn tringen noch kommen in
 Zur zeit aber des Unfrids / w
 die Seel vom Feind angerem
 belägert / vnd allenthalben
 geben wird / was für ein Wa
 (gütiger Gott) wil da nicht
 nöten seyn / sonderlich bey de
 Porten des Gehörs / welche
 ben andern was schwächeres
 gar nicht notuest seynd : Da
 man fürwar mit guter Mun
 on / Schanken vnd Streit
 ren / das ist / mit heiligem
 rat vnd Fürscheidung zum W
 stand gefast seyn / vnd / wie
 sagt / den Kopff mit sanffte leg
 bis man das ansehlich vnd gro

mit Feldstuck der Forcht Gottes
 / damit eine Höh bring / vnnnd wider
 Gottes den Feind richte / welches Felds
 Seel stuck in den Ohren des H. Hiez
 men ronimi ein solchen Prauser vnnnd
 rids/ Praller von sich geben / das er sa
 ngerem get: Dife erschrockliche Stim
 alben erschallet allezeit inn meinen
 ein Ohren: Stehet auff ir Tod
 nicht ten / vnnnd Kommet fürs Ges
 ch richt.

Das zehend Bedencken/
 von Mortification leiblis
 cher Anrührung.

L Kstlich bedenck / weil
 der Sinn des Greiffens
 oder Anrührens / sich inn
 keinem gewissen Theyl des Leibs
 befindet / vnd daran gebunden ist /
 wie andere Sinn / sonder durch
 D iiii den

den ganken Leib außgossen /
 in alle Glieder vñ Theyl erstre
 so geschicht / daß / je weiter sich
 ser Sinn außbreitet / je meh
 den vnsürsichtigen Mensch
 Nachtheyl / Gefahr vñnd S
 den bringt. Vñnd weil du
 Statt gleich bist / so weder
 noch Kintemawer hat / vñnd alle
 feindlichen Anlauff vmb
 vmb offen stehet / so ist hoch
 nöten / daß du auff allen
 dein selbs eigener vñnd emb
 Wächter seyest / vñnd als bald
 Ursachen / so dich zum Fall
 gen möchten / abschneidest / vñ
 auß dem Weg raumest.

Zum andern bedencck / wi
 nicht seyn kan / daß man glück
 Kolen angreiffe / vñ sich mit
 ne / oder auch außgelöschte Kol
 anri

anrühre / vnd sich damit besudle :
Also auch inn Anrührung leb-
haffter / oder siech: vnnnd brech:
haffter Sachen / befindet sich alle-
zeit / so wol inn dir / als inn an-
dern Personen ein Enkündung /
vnnnd weiß nicht was für ein
Schmeichleren vnnnd Kizel des
sinnlichen Affects / daher Kau-
der vnd Haar vnserer Begierlig-
keit enkündet / oder auff's wenigst
die Keinigkeit des Gemüts be-
sudlet vnd befleckt wird. Welches
der weise Man mit andern wortē
auch zuuerstehen gibt / da er sagt : Prou. 6.
Kan auch ein Mensch das Fe-
wer inn seinem Busen verber-
gen / daß seine Kleider nicht
brinnend werden : Vnnnd an Ecccl. 13
derstwo : Wer das Bech anrüh-
ret / der wird besudelt werden.

P Diser

Diser Ursach halben / haben
 die heilige Leut wider den
 Mangel vnnnd Gebrechen /
 Arzney im Brauch gehabt /
 sie disem kleberen Anrühren /
 Angreifffung rauher vnd sch
 fer ding / welche der Empf
 leit des Leibs auff's hefftigst
 wider / als hârinne Kleider /
 ne Ketten / etc. begegnet seynd.
 Vermeidung aber des andern
 Nachtheils vnd Gefahr /
 sie sich fürsichtig ihrem best
 Vermögen nach / von aller
 cher Sachen anrührung ent
 ten / durch welche sie hetten
 gen besudelt werden.

Dessen zum Exempel haben
 wir die H. Männer Benedictum
 vnd Franciscum / deren sich
 erste nackend in die Dörner /

and

ander in den Schnee gelegt hat/
vnd ihre Leiber darinn umbge-
welzt haben.

Der H. Pachomius aber hat s. Par-
chom.
regula
53.
in seiner Regel diese Sazung ge-
macht: Daß keiner den andern
bey der Hand halte/vnd Gott
gebe / es gebe / sitz oder stehe
einer / soll er auff's wenigst eis-
ner Eln oder Schritts weit
vom andern seyn.

Wann dann du diser Mittel
vnd Arzney nit weniger notdürftig/
als so H. Männer / die sich
solcher gebraucht/vnd an ihnen
selber üblich getrieben / so soltu sie
billich auch brauchen / vnd durch
ihre Hülff dem Feind obligen/
vnd den Sieg erhalten. Brau-
chen sagich / sollt du sie / doch mit
gebürlicher Moderation vnd

s. Bon. **Bona**uentura / da er diser **M**
 in spe **ri** halber / von den **N**ouizen re
 eulo di **ri** also sagt: Dem **E**ifer vnd
 sciplin. **br**unst der **N**ouizen st
 cap. 4. **nit** wol an / wann sie für
selbs auff mitleidige **D**isc
tiones vnd **B**escheidenheit
hen wollen.

Zum dritten bedenk / das
Mortification des empfindlichen
Anruhrens / die erste **M**ortification
on in der Welt gewesen sey /
nemlich Adam nach der **S**
sein Blöße / nit mit andern /
mit Feigenblättern decken
len / damit er mit so rauhen **B**
tern / gleich als mit einem nat
lichen Cilicio / disen Sinn
empfindlichen Beruhrens
Greiffens inn ihm selber mort

ciert. Wann dann du der Sünd
deß Adams auch theylhafftig
worden/ soltu ihm in der Straff
billich nachfolgen / vnd disen
Sinn inn dir selber vmb so vil
schärffer mortificiern/ weil deine
Sünd auffß wenigst der Zahl
nach grösser vnd schwerer seynd/
als die der Adam im irdischen
Paradeiß begangen hat.

Das eylffte Bedencken /
von Mortification deß
Geruchs.

E Kristlich bedenck/ daß
der Gebrauch deß wol-
schmäckenden Geruchs /
wann er zu Gottes Ehr vnd
Dienst gewendet wird / inn dem
göttlichen Befah / als ein ganz
heilige Sach / gelobt werde / vnd

wo es die menschliche Schwachheit vnd Gebrechen erheischt als ein Remedium zu Erholung der Gesundheit vergünstigt zugelassen sey. Wo es aber alle vmb den Wollust zu thun dem die Nasen mit riechen vnd schmecken nachsetzt / da gehet gemeiniglich ohn Schuld vnd Schaden nicht ab / weil solches nit allein nichts taugliches an sich hat / sondern auch zu keinem vngewendlichen End angesehen noch vermeynt wird. Welche Schwachheit ohn allen zweifel vmb so vil gröser ist / je vntichtiger vnd ärger die Meynung vnd das End ist / vnd dessen willen solches riechen vnd schmecken gesucht vnd gebraucht wird.

Zum andern bedenck / das /

ein Jaghund der das Wild sucht/
mit schmecken vnd hin vnnnd wi-
derlauffen dem Gespornachsetzt/
vnnnd keine Ruhe hat biß er das
Wild ergreiffet/vnnnd mit den Zäh-
nen halte: Also solt auch du auß
Bewegnuß deß Geruchs aller
Creaturen / welche gleichsam ein
gewisse Spor vnnnd Fußpfatten
seynd deines Herzens/dich selber
offtermaln zu seiner Erkandtnuß
vnnnd Liebe erheben/ damit du auß
dem lieblichen vnnnd holdseligen
Geruch deß Lebens vnnnd seiner
göttlichen Vollkommenheit er-
wecke / vor grosser Begierd kein
Kast noch Ruh habest/biß daß du
inn dem Himmel ihn ergreiffen/
halten vnnnd niessen mögest.

Wann du aber rechte zusehen
vnnnd bedencken wirst / wie offte du

P iij

dem

dem vnmaßigen Antrib die
Sinnligkeit des Geruchs nach
gehengt / vnnnd anderst nit als
Kap/dem Gestanck vnd Aft
ser Welt zugeflogen seyest / so
doch billicher zu dem waren
von dem du das Leben vnd
guts empfangen / als ein rech
Daube widerkeren vnnnd stich
sollen / wirstu einen heilsamen
gebürenden Schmerzen im
erwecken.

Zum dritten bedenck / alsob
der Patriarch Isaac den süß
Geruch der Kleider Jacobs er
pfunden / hat er ihn gesegnet
Gen. 27 gesprochen: Sihe der Geruch
meines Sohns / wie der Geruch
eines vollen Ackers / den
der H^{er}z gesegnet hat. Ge
dir Gott von dem Taw d

W

Himmels / vnd von der Geiste
der Erden einen Oberfluß
an Getreid / Wein vnd Del.
Völcker müssen dir dienen /
vnd Geschlechter sollen dich
anbetten. Ein Herz seye vber
deine Brüder / vnd dir wer-
den zu fussen fallen die Kins-
der deiner Mutter: Also sol-
lest auch du auß dem Geruch der
Kleider diser Welt / als da seynd
die Bäum / schöne Gewächs /
Kräuter / holdselige Blühe vnd
Blumen / mit welchen die Felder
gezieret / die Büchel so lustig beklei-
det / Bisach nennen deinen H. Er-
ren zu loben vnd zubenedenen / vñ
mit dem Patriarchen Isaacspre-
chen: Die Völcker sollen dir
dienen / vnd anbetten sollen
dich die Geschlechter / vnd die

P v

Kins

Kinder deiner Mutter sol
sich vor dir neigen. Vn
Wer dich benedeyet / der
de mit Bedeyung erfüll
Dir / sag ich / du allerholdselig
Herr / dir sollen dienen alle
der Engel in den Himmieln /
sie dann thun mit höchster
Kosmenheit / vnd Lust ihres willen
Dich sollen anbetten alle Völk
vnd Geschlechter der Erden
vnder dem Himmil lebt. Von
dem aber sollen dich preisen /
mit sonderem Lob erheben /
andächtige Kinder / vnd Sod
les deiner allerheiligsten Mutter
Mariæ / dise sollen sich neigen
vnd niderfallen vor dem An
sicht deiner göttlichen Maiest
vnd mit höchster Begier ihre
Herkens dich loben vnd benede

en / wann sie erwegen die grösse
deren Güter / mit welchen du dein
vnd vnser aller süsseste Mutter
begabt / vnd überschüttest hast. Vñ
also wird hiemit geschehen / daß /
gleich wie wan ein lieblicher Luffe
gehet / die blüreichen Gärten /
den lieblichen Geruch der Blüe
weit vnd breit von sich geben: Als
so auch / wann das liebliche Lob
vnd Schall der allerheiligsten
Jungfraw Mariæ allenthalben
als wie ein lieblichs Lüfftle durch
streicht / vnd mit süßem Gehörn
erschallet / so wird sie als ein edler
Garten / den Geruch ires H. fa-
uors, Gunst / Gnad vnd Segen
in vns außgiessen / damit also inn
vns das auch erfüllet werde / wel-
ches der Patriarch Isaac auff ein
andere Bedeutung gesagt hat:

Wer

Wer dich benedeyet / der
de mit Benedeyung erfüll

Das VII. Capitel

Wie die Mortification
ins Werck zustellen
in solche vbung zubr
gen / damit wir wir
vnserer Kräfte vn
Anmutungen die
ctori erhalten vnd
gen.

Wann des Menschen
Leben auff Erden /
der Job sagt / ein ewige
render Krieg ist / so kan ja
Leben anderst nichts seyn / als
merdar kriegen / Welches
Seneca / da er dem Lucilio
schreibt / wol verstanden /